

Hebbel, Friedrich: Auch einmal dem Wicht eine Antwort (1838)

1 Ein erbärmlicher Wicht, der meinen Angelo gestern
2 Hoch bis zum Himmel erhab, heute mit Füßen ihn tritt,
3 Tadelt mich, daß ich nicht schlafelig im Zimmer sitze und brüte,
4 Sondern die freie Natur suche, wie Kinder die Brust.
5 Freund, das find' ich doch
6 Ja, ich schweife herum, ganz, wie der alte Homer,
7 Mein ist das erste der Veilchen und mein die letzte der Astern,
8 Regen sogar und Sturm halten mich selten zu Haus!
9 Aber, wo hörtest du denn, daß Mauern und Wände den Dichtern
10 Je als Musen gedient, oder der Druckergesell?
11 Niemals saßen sie noch gebückt vor hungrigen Bogen,
12 Aufgekrempt den Arm, wie es dem Weber gebührt!
13 Nein, sie lauschten den Wellen, sie horchten dem Brausen des Windes,
14 Und ein Lilienblatt reichte als Täfelchen aus.

(Textopus: Auch einmal dem Wicht eine Antwort. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34187>)